



Umwelterklärung

2020

aktualisiert

Bischöfliches Hilfswerk
MISEREOR e.V.
Aachen, Berlin, München

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Das Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR.....	4
2.1	Organisationsstruktur.....	4
2.2	Unsere Arbeit	6
2.3	Kontext der Organisation	6
2.4	Interessensgruppen/Interessierte Parteien	7
2.5	Umweltarbeit.....	8
3	Umweltpolitik	10
4	Umweltmanagementsystem	12
4.1	Umweltteam und Umweltmanagementbeauftragte bei MISEREOR	12
4.2	Kommunikation	13
4.3	Schulungen	14
5	Umweltaspekte.....	15
5.1	Relevante Umweltaspekte bei MISEREOR	15
5.2	Internationale Zusammenarbeit	16
5.3	Inlandsarbeit.....	18
5.4	Interne Dienstleistungen (Aachen, Berlin, München)	22
5.5	Bewertung der Umweltaspekte.....	26
5.6	Risiken und Chancen	27
6	Umweltprogramm	28
7	Umwelleistungen / Bestandsaufnahme	30
8	Ansprechpartner/-innen.....	33
9	Erklärung zu den Begutachtungs- und Validierungskriterien	34

1 Vorwort

Auftrag und Perspektive

Die Vorlage der Umwelterklärung 2020 von MISEREOR fällt in einen Zeitraum, in dem trotz Coronakrise die Rufe und Forderungen nach einem sozial-ökologischen Wandel in Deutschland und weltweit laut und dringend sind. Die Apelle richten sich ebenso an einzelne Personen wie an ganze Gesellschaften, sie richten sich an zivilgesellschaftliche Organisationen ebenso wie an Regierungen und alle Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft. Die Erkenntnis wächst, dass ein „Weiter so“ nicht nur dem ökologischen System weiter schaden wird, sondern irreparable Schäden hervorrufen würde. MISEREOR stellt sich dieser Herausforderung im Rahmen seines ganzen Mandates. Getragen von der Überzeugung, dass die kommenden Jahre entscheidend sein werden, um die notwendigen Weichenstellungen einzuleiten und einen ökologischen Kollaps der Erde zu verhindern, überprüft MISEREOR sukzessive das eigene Handeln.

Der Rahmen für das eigene Handeln von MISEREOR ist durch das eigene Mandat geprägt: MISEREOR ist keine Umweltorganisation, sondern eine Fachstelle für Entwicklungszusammenarbeit. Um seinem Mandat gerecht werden zu können – insbesondere als Treuhänder der für Entwicklungsvorhaben von Spendern, der Bundesregierung und der deutschen Kirche zur Verfügung gestellten Gelder – sind den Handlungsmöglichkeiten im Kontext eines sozial-ökologischen Wandels auch in den kommenden Jahren gewisse Grenzen gesetzt.

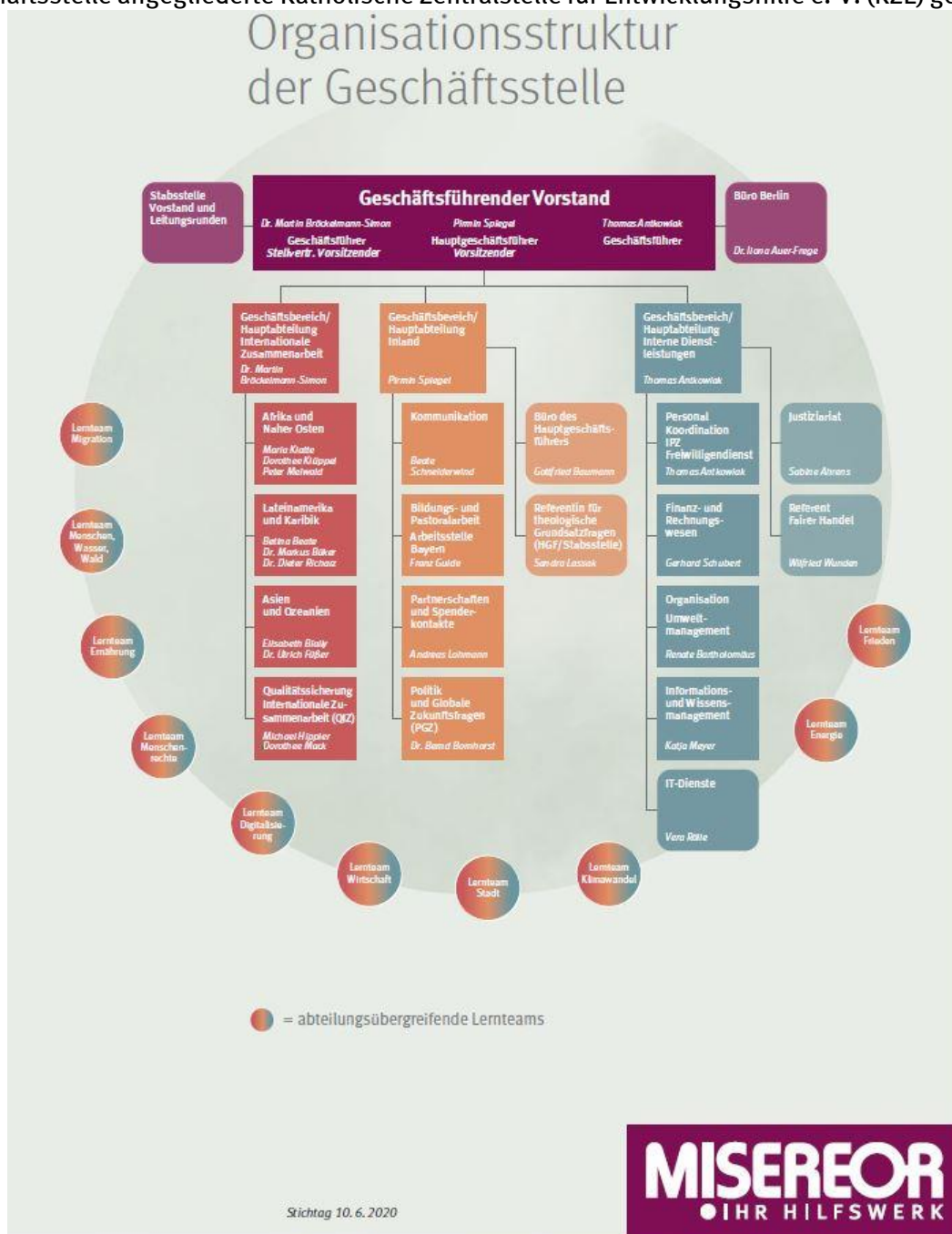
Dies war bereits in den letzten Jahren ein wichtiger Aspekt in der Umweltarbeit von MISEREOR. Die vorliegende Umwelterklärung möchte deutlich werden lassen, dass MISEREOR weiterhin Überlegungen anstellt und praktische Schritte geht, die eigene ökologische Bilanz zu optimieren.

Emissionen vermeiden – und erst nachrangig reduzieren und kompensieren – ist dabei das oberste Gebot. Alle Emissionen, die nicht vermieden werden können, werden über den kirchlichen Kompensationsfonds „Klima-Kollekte“ kompensiert.

2 Das Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR

2.1 Organisationsstruktur

MISEREOR wurde 1958 von den deutschen Bischöfen als „Werk gegen Hunger und Krankheit in der Welt“ gegründet. 1991 erfolgte der Zusammenschluss mit dem Hilfswerk der ehemaligen Berliner Bischofskonferenz „Not in der Welt“. MISEREOR ist die Fachstelle für die Entwicklungsarbeit der katholischen Kirche in Deutschland und Mitglied der *Catholic International Cooperation for Development and Solidarity* (CIDSE), einem Netzwerk von 16 katholischen Entwicklungsorganisationen aus Europa und Nordamerika. Seit 1962 ist in Deutschland eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kirche und Staat im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit gewachsen. Auf katholischer Seite wird diese seither durch die der MISEREOR-Geschäftsstelle angegliederte Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e. V. (KZE) gestaltet.



Geschäftsstelle Aachen

Der weitaus größte Teil der Mitarbeitenden arbeitet in Aachen, Mozartstraße 9, 52064 Aachen. Die Geschäftsstelle befindet sich in Innenstadtlage in der Nähe des Hauptbahnhofs mit sehr guter Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz. Hier arbeiten die rund 300 Mitarbeitenden auf 6.775,04 Quadratmetern im vom Bistum Aachen gemieteten Gebäude des ehemaligen Priesterseminars des Bistums. Auf dem 13.559 Quadratmeter großen Gelände befinden sich ebenfalls die Bischöfliche Akademie des Bistums und das Haus der pastoralen Dienste (das Bischof-Hemmerle-Haus), die beide nicht Teil des Umweltmanagementsystems von MISEREOR sind.

Büro Berlin

Das Büro befindet sich in der Chausseestraße 128/129, 10115 Berlin, und ist mit elf Mitarbeitenden Anlaufstelle für Gruppen, Schulen und Pfarrgemeinden der Diözesen in Ostdeutschland, Verbindungsstelle zu Parlament und Regierung sowie Ansprechpartner für Medien in und um Berlin.

In zentraler Lage und direkter Nachbarschaft zur Katholischen Akademie sowie dem Büro der Bischofskonferenz, unweit von Reichstag, Bundeskanzleramt und mehreren Bundesministerien befindet sich das MISEREOR Büro Berlin auf dem Areal der Katholischen Höfe an der Chausseestraße. Vom Hauptbahnhof beträgt der Fußweg circa fünfzehn Minuten. Die U-Bahnstation und die Straßenbahnhaltestelle Oranienburger Tor liegen vier Gehminuten entfernt. MISEREOR hat in dem Gebäude auf der vierten Etage Räume gemietet.

MISEREOR in Bayern

MISEREOR in Bayern, seit 1. Oktober 2018 in der Dachauer Straße 50, 80335 München, vertritt mit zwei Mitarbeiterinnen MISEREOR im Bundesland Bayern mit den sieben (Erz-)Diözesen: München und Freising, Bamberg, Augsburg, Eichstätt, Passau, Regensburg und Würzburg. Die Arbeitsstelle befindet sich in angemieteten Räumen der zweiten Etage eines Bürogebäudes der Erzdiözese München und Freising in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof.

2.2 Unsere Arbeit

Internationale Projekte

„Hauptziel der Arbeit mit den Partnern in Entwicklungsländern ist es, durch Förderung von vorrangig armenorientierten Projekten und Programmen zu nachhaltiger Entwicklung beizutragen. Im Vordergrund stehen die Bedürfnisse der Partner. Unser Beitrag beinhaltet die Gewährung finanzieller Mittel, Beratung und Erfahrungsaustausch, Projektbegleitung, Auswertung durchgeführter Maßnahmen sowie Beistand für Partner, die in unmittelbarem Bedrängnis geraten sind.

Die geförderten Maßnahmen sollen möglichst große Breitenwirkung entfalten, der Leistungsfähigkeit der Partner und den örtlichen Gegebenheiten angepasst sein, das menschliche Maß nicht sprengen und keine nachteiligen Wirkungen im sozialen und ökologischen Umfeld der Projekte hervorrufen.“ (Leitbild MISEREOR)

Inlandsarbeit

Spätestens seit der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung (UNCED) 1992 und dann vor allem mit der Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“ hat MISEREOR thematisiert, dass sich der ursprüngliche Auftrag der Armutsbekämpfung nicht von dem Erhalt der natürlichen Lebensbedingungen lösen lässt. Mit der Verabschiedung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDG's) im Jahr 2015 haben sich auch die Staaten darüber verständigt, dass die Verantwortung für soziale und ökologische Gerechtigkeit nicht allein in den Ländern des geographischen Südens zu suchen ist, sondern alle Ländern gleichermaßen Akteur der globalen Entwicklung sind und damit in der Pflicht stehen.

MISEREOR setzt sich mit seiner Inlandsarbeit dafür ein, Menschen in Deutschland für den ökosozialen Wandel zu gewinnen. Das Subjekt dieses Wandels sind wir alle, jede und jeder Einzelne gleich welchen Alters und Milieus: die privaten Haushalte, die Unternehmen, die Kirchen – in Diözesen, Gemeinden und Verbänden –, die Kommunalpolitik, die Politik in ihrer Verantwortung für die Gestaltung des globalen Wirtschaftsgeschehens, die Bildungseinrichtungen in ihrer ganzen Breite, die Nichtregierungsorganisationen der Zivilgesellschaft und andere mehr.

2.3 Kontext der Organisation

MISEREOR ist eine kirchliche Organisation mit dem Hauptsitz in Aachen. Die Lage im Dreiländereck (Belgien, Deutschland, Niederlande), die Präsenz der Hochschule (RWTH), die Luftqualität in Aachen und die Diskussionen um Fahrverbote und nicht zuletzt das nahegelegene Braunkohleabbaugebiet Garzweiler sowie das Kohlekraftwerk in Weisweiler prägen das Umfeld der Geschäftsstelle Aachen. Ein Teil der Mitarbeitenden pendelt aus dem Raum Köln nach Aachen. MISEREOR leistet mit dem Angebot des Jobtickets und der Bereitstellung von Dienstfahrrädern einen Beitrag, die Mitarbeitenden zum Umstieg auf öffentlichen Nahverkehr zu bewegen und damit die Luftqualität in der Stadt und im Umfeld zu verbessern. Die Geschäftsstelle in Aachen, das Büro Berlin und MISEREOR in Bayern (in München) sind alle jeweils in Hauptbahnhofnähe und damit gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

MISEREOR legt ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklungen in der Umwelttechnologie. Die Digitalisierung prägt zunehmend die Arbeitsabläufe. Insbesondere kam bzw. kommt es auch bei MISEREOR durch die Coronapandemie und der daraus resultierenden Folgen für die Arbeitswelt zu einer verstärkten Digitalisierung im Rahmen des umfangreichen Arbeitens von zu Hause. Bei der Anschaffung und dem Einsatz technischer Geräte werden der Umweltverträglichkeit und der

Nachhaltigkeit in besonderer Weise Rechnung getragen. Dies gilt bspw. in Bezug auf den Rohstoffverbrauch. Die Verschärfungen im Umweltrecht gilt es einzuhalten.

Darüber hinaus ist MISEREOR auch von den klimatischen Veränderungen betroffen. So machen die zunehmend hohen Temperaturen in den Sommermonaten und die häufiger auftretenden Starkregen in der Geschäftsstelle in Aachen und in den Büroräumen in Berlin und München Beschwerden. In Aachen sind bauliche Anpassungen notwendig, um das Gebäude vor allem im Dachgeschoss gegen Überhitzung und im Keller und Erdgeschoss vor Eindringen von Wasser zu schützen. In Aachen unterstützt MISEREOR die Bestrebungen nach besseren Möglichkeiten für das Fahrradfahren in der Stadt.

2.4 Interessensgruppen/Interessierte Parteien

Interessensgruppe	Erwartungen	Aktivität	Chance/ Risiko
Beschäftigte	Ökologisch vorbildliches Handeln MISEREORs	Maßnahmen im Rahmen des Umweltprogramms umsetzen und kommunizieren.	C: Identifikation, Motivation
Projektpartner	Ökologische und nachhaltige Projekte in den Kontinenten Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa	Bewilligung von ökologischen und nachhaltigen Projektanträgen	C: Verbesserung der Lebensumstände, Beitrag zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen
Spender(-innen) / Geldgeber(-innen)	Vorbildliches Handeln MISEREORs Nachhaltige Projekte	Systematisches Umweltmanagement Nachhaltige Projekte	C: Zustimmung und Förderung der Glaubwürdigkeit R: Erwartung kann nicht erfüllt werden.
Gremien	Vorbildliches Handeln MISEREORs Nachhaltige Projekte	Systematisches Umweltmanagement Nachhaltige Projekte	C: Identifikation, Absicherung der Arbeitsfähigkeit, Nachhaltigkeit in der Kirche in Deutschland stärken R: höhere Kosten
Netzwerke	Öffentlichkeit, Politik und Kirche sollen für Themen sozial und ökologisch nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit sensibilisiert werden.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Organisationen der Kirche und der Zivilgesellschaft in	C: gemeinsames Auftreten stärkt R: wenn eine Institution Probleme mit der Reputation hat, leidet u. U. das

		Kooperationen und Bündnissen.	ganze Netzwerk darunter
Hauseigentümer und Nachbarn	Vorbildlicher Umgang mit den gemieteten Büroräumen		<p>C: Wir haben die Einflussmöglichkeiten auf umweltfreundliche Maßnahmen.</p> <p>R. die Wartungen und Sicherheitsvorschriften müssen eingehalten werden.</p> <p>R: Krisen/Katastrophen/ Einsparungen behindern die geplanten Maßnahmen</p>

2.5 Umweltarbeit

MISEREOR ist als Spenden sammelndes Werk dem sparsamen und umsichtigen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen verpflichtet. Ursprüngliche Überlegungen und Maßnahmen in Bezug auf finanzielle Sparsamkeit erweisen sich oft gleichzeitig als ressourcenschonend und damit umweltfreundlich.

So hat der Umweltschutz bei MISEREOR eine lange Tradition. Mit dem Auftrag, den Armen „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu gewähren und „den Reichen ins Gewissen zu reden“, liegen die Umweltauswirkungen in den Entwicklungsländern und deren Zusammenhang mit dem Lebensstil in den Industrieländern auf der Hand.

Umweltarbeit ist sowohl Ziel als auch integraler Bestandteil der internationalen Entwicklungsarbeit von MISEREOR. In der Regel wird sie von den Armen getragen in lokal angepassten Entwicklungsprozessen. Im Hintergrund steht die Erfahrung, dass arme Menschen – insbesondere in ländlich geprägten Regionen – auf eine intakte Umwelt in besonderem Maße angewiesen sind. Ihr Leben ist in vielfacher Weise mit der Natur verbunden: zum einen im Anbau lokal angepasster Lebensmittel und der direkten Verwertung von Naturprodukten im Alltag, zum anderen ist ihre Umwelt mehr als die Grundlage für das tägliche Leben – sie ist ihre kulturelle Heimat.

Daher setzt MISEREOR mit seinen Partnern auf Maßnahmen zur Bewahrung der Biodiversität und der Förderung umweltfreundlicher Landwirtschaft. Wir wenden uns gegen Bestrebungen, Lebensräume und landwirtschaftliche Flächen für den Anbau von Monokulturen (oftmals Energiepflanzen) oder Hochertragssorten zu verwenden. Dies führt zur Zerstörung der Böden und einem schädlichen Einsatz von Düngemitteln und chemischen Substanzen.

Zugang zu angepasster und ohne Stromversorgung funktionierender Bewässerungstechnologie, die Förderung des Baus energieeffizienter Öfen und der Zugang zu alternativer und umweltfreundlicher Energieversorgung, etwa durch Solarlampen, ist ein weiterer Teil der von

MISEREOR geförderten Entwicklungsprozesse im Kontext der Umweltarbeit. Projekte dieser Art können neben ökologischen Erfolgen auch positive soziale Veränderungen herbeiführen, zum Beispiel wenn in Indien Kastenlose als Besitzer von Solarlampen an sozialem Status in ihren Dorfgemeinschaften gewinnen und ihre Kinder abends ihre Hausaufgaben machen können, um der Armut dauerhaft zu entkommen. Ein von MISEREOR in Indien finanziell unterstütztes Projekt dieser Art ist Teil des MISEREOR-Engagements in der Klima-Kollekte.

Umweltarbeit beschränkt sich jedoch nicht nur auf das Leben der Ärmsten und Armen im ländlichen Raum. Auch Entwicklungsprojekte in städtischen Lebensräumen berücksichtigen proaktiv Umweltaspekte oder haben diese explizit zum Thema: Umwelterziehung an Schulen, Sensibilisierung von Journalist(inn)en, Lobbyarbeit für organische Landwirtschaft, Förderung lokaler und/oder regionaler Vermarktungsstrukturen, Unterstützung der Bevölkerung in ihrem Kampf gegen ökonomische Großprojekte wie den umweltzerstörenden Abbau von Energieträgern (Öl, Kohle, Uran).

Die umweltbezogene Inlandsarbeit von MISEREOR differenziert sich nach Adressaten als Lobby-, Bildungs- und Pastoralarbeit, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Spender(innen)kommunikation. Lobbyarbeit will die Verantwortlichen in der Politik dafür sensibilisieren, bei ihren Entscheidungen die ökologischen Konsequenzen vor allem mit Blick auf die Verletzlichsten Menschen zu berücksichtigen und ereignet sich in einer vielgestaltigen Zusammenarbeit mit kirchlichen Gruppen und Organisationen und der Zivilgesellschaft. Presse-, Öffentlichkeits-, Bildungs- und Pastoralarbeit schärfen in möglichst breiten Kreisen das Bewusstsein für die Entwicklungen des globalen Nordens und des globalen Südens und stärken die Bereitschaft, sich mit den Leitbildern unserer Gesellschaft und des eigenen Lebensstils kritisch auseinanderzusetzen und für den notwendigen gesellschaftlichen Wandel zu öffnen. Spenderinnen und Spender werden gewonnen, durch ihren finanziellen Beitrag die natürlichen Lebensgrundlagen schützen und damit auch die Lebenssituation von Menschen verbessern zu helfen.

Thematische Schwerpunkte setzt MISEREOR zurzeit in den Bereichen Ernährung, Bewahrung der Schöpfung (Klimawandel, Energie, Rohstoffe) und Stadtentwicklung. Die Arbeit in allen drei Themenfeldern orientiert sich an sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit.

Neben den Partnern in den Ländern des Südens und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle wird MISEREOR entschieden auch von den vielen Ehrenamtlichen und Multiplikator(inn)en in Deutschland getragen. Durch vielfältige Aktionen und Kampagnen werden die Anliegen von MISEREOR in Kirche und Gesellschaft in Deutschland getragen.

3 Umweltpolitik

Es reicht für alle, überall und für immer - Umweltpolitische Leitlinien bei MISEREOR

Veränderte Lebenssituationen auf allen Kontinenten und veränderte Rahmenbedingungen für die Entwicklungszusammenarbeit beeinflussen aktuell die Arbeit MISEREORs. Mit der Agenda 2030 und dem Pariser Klimaabkommen hat die internationale Staatengemeinschaft im Jahr 2015 eine Basis geschaffen, auf der sie in den kommenden Jahren an den drängenden globalen Herausforderungen zusammenarbeiten wird. Papst Franziskus skizziert mit seinen beiden Schreiben „Evangelii Gaudium“ (2013) und „Laudato si“ (2015) ein neues Verständnis von Entwicklung, bei dem sich soziale und ökologische Dimensionen der globalen Vielfachkrise unterscheiden, aber nicht trennen lassen. Für dieses neue Verständnis braucht es eine Haltung, die vor dem Leiden anderer und der Zerstörung der Natur die Augen nicht verschließt. Dazu gehören die Achtung füreinander, die Verantwortung für künftige Generationen und der Schutz der natürlichen Mitwelt. MISEREOR sieht es als seinen Auftrag, den „sozial-ökologischen Wandel“ mit vielen anderen gemeinsam voranzutreiben.

Die Leitlinien sind:

1. MISEREOR trägt von der lokalen bis zur globalen Ebene zu Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit bei.
2. MISEREOR fördert Frieden und leistet Beiträge zu den Rechten und zum Schutz von Menschen auf der Flucht oder in der Migration.
3. MISEREOR stärkt seine Mitwirkung in Netzwerken sowohl im Globalen Süden als auch im Globalen Norden.
4. MISEREOR arbeitet an den globalen Herausforderungen des sozial-ökologischen Wandels auch in Deutschland und Europa.
5. MISEREOR zeigt in der Öffentlichkeit verstärkt Potenziale von Menschen im Einsatz für eine gerechte und nachhaltige Welt.
6. MISEREOR richtet seine interne Organisation auf die Herausforderungen und Möglichkeiten des sozial-ökologischen Wandels aus.

Das **authentische eigene Handeln** begründet das nachhaltige Haushalten unserer Geschäfts- und Arbeitsstellen und die Einrichtung eines Umweltmanagementsystems seit 2012 und der Durchführung einer Umweltbetriebsprüfung nach EMAS, dem Öko-Audit der EU, und eines zukunftsfähigen, ökofairen Beschaffungswesens nach den Kriterien von „Zukunft einkaufen“.

Gemäß nachhaltiger Beschaffungsordnung werden umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen ebenso bevorzugt wie Waren aus fairem Handel. Ressourcen wie Energie, Papier und Wasser werden so sparsam wie möglich genutzt. Für den Abfall gilt „Vermeiden“ vor „Verwerten“ vor „Beseitigen“. Dienstreisen werden so umweltverträglich wie möglich gestaltet, und unvermeidbare und nicht weiter reduzierbare Treibhausgas-Emissionen werden kompensiert. Die anvertrauten Gelder werden den Umweltkriterien entsprechend verantwortlich eingesetzt. MISEREOR verpflichtet sich, die Mitarbeitenden möglichst aktiv am Umweltmanagement zu

beteiligen und ihr Umweltbewusstsein und -verhalten durch Fortbildung und Anreize zu fördern; die Kooperationspartner und die Öffentlichkeit werden regelmäßig über die jeweils aktuellen Maßnahmen des Umweltmanagements informiert.

MISEREOR verpflichtet sich ferner, alle umweltrelevanten Gesetze, Auflagen und Vorschriften einzuhalten und alle seine direkten oder indirekten Umweltwirkungen zu untersuchen, zu bewerten und regelmäßig begutachten zu lassen. Bei allen umweltrelevanten Aktivitäten werden umweltschonende Lösungen angestrebt. Hiermit verfolgen wir das Ziel, unsere betrieblichen Umweltwirkungen kontinuierlich weiter zu verbessern.

Strategische Allianzen. Als Bischöfliches Hilfswerk und Werk der deutschen Katholiken sucht MISEREOR in seiner Umweltpolitik eine enge Zusammenarbeit mit Personen, Organisationen und Verbänden auf nationaler, europäischer und weltkirchlicher Ebene und geht auch über alle Grenzen der Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen hinweg strategische Bündnisse ein.

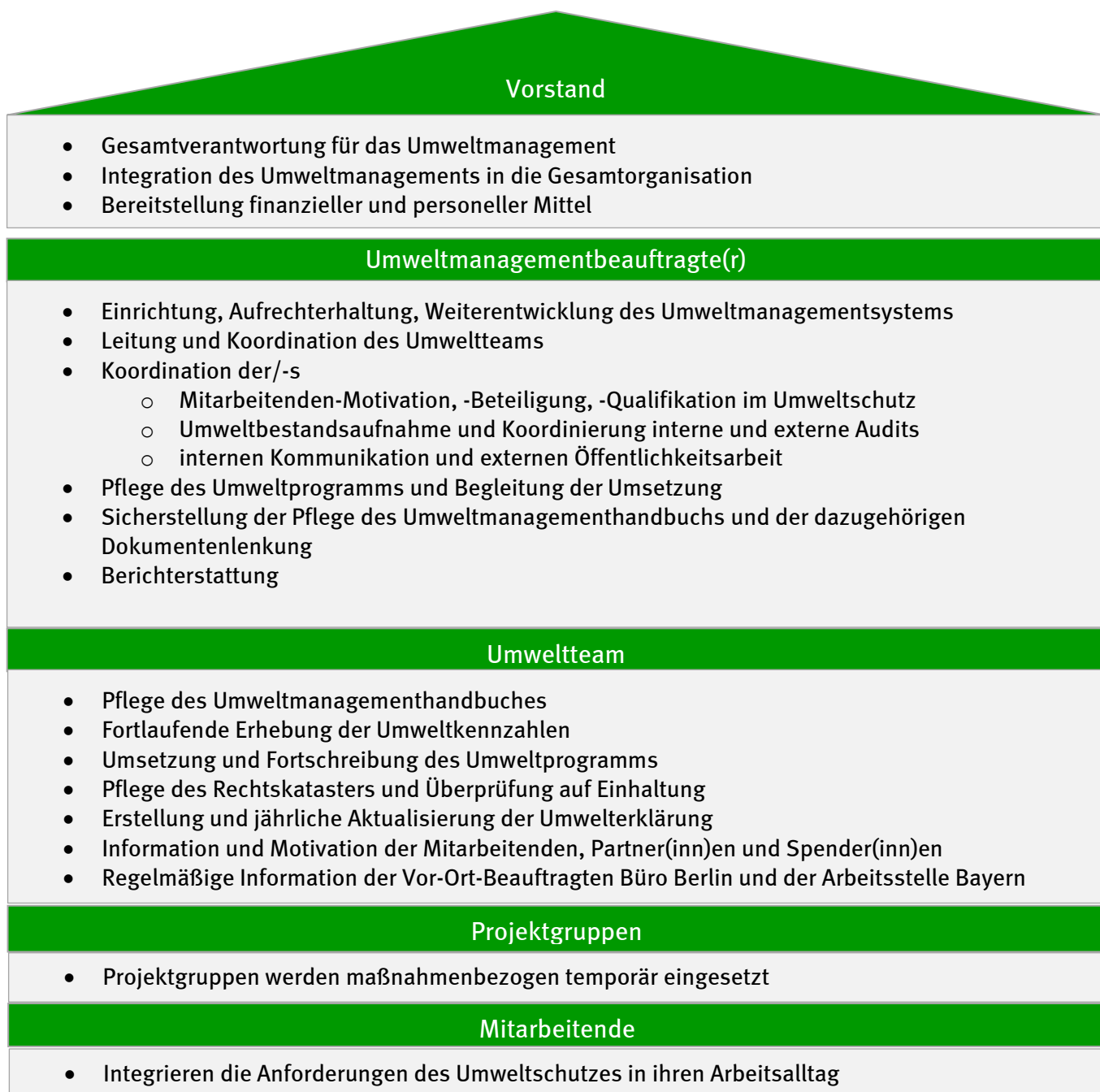
Aachen, 18.09.2018

4 Umweltmanagementsystem

4.1 Umweltteam und Umweltmanagementbeauftragte bei MISEREOR

Um umweltrelevante Aktivitäten sinnvoll zu strukturieren, zu koordinieren und zu verbessern, ist eine effiziente Aufbauorganisation die Voraussetzung. So bildet das im September 2011 ins Leben gerufene Umweltteam den Kern des Systems bei Misereor. Ziel dabei war, die Anstrengungen des Hauses im Umweltmanagement zu bündeln sowie die externe Prüfung nach EMAS und Zukunft einkaufen vorzubereiten und zu begleiten. Bei der Auswahl der Mitglieder wurde bewusst auf einen breiten Querschnitt durch die Abteilungen und Bereiche der Geschäftsstelle geachtet. Leiterin des Umweltteams und Umweltbeauftragte bei MISEREOR ist die Leiterin der Abteilung Organisation. Zum Umweltteam gehören die für das Beschaffungswesen und Eventmanagement zuständigen Mitarbeitenden der Abteilung Organisation. Zentral für die Realisierung umweltrelevanter Aktivitäten ist die Integration des Umweltmanagementsystems in die Führungsstrukturen MISEREORs. So sind zwei weitere Mitglieder des Umweltteams Führungskräfte. Sie tragen die Anliegen des Umweltmanagements direkt in die Führungsrunden der Hauptabteilungen und des gesamten Hauses. Im Team vertreten ist auch ein Mitglied der Mitarbeitendenvertretung. Der Geschäftsführer für interne Dienste hält engen Kontakt zum Umweltteam und zur Umweltbeauftragten. Auf diese Weise ist das Umweltmanagement mit allen Arbeitsbereichen von MISEREOR eng verknüpft.

Unser Umweltmanagementsystem ist in einem Umweltmanagementhandbuch beschrieben. Die Originalversion wird elektronisch geführt. Die Umwelterklärung ist über das Intranet für alle Mitarbeitenden der Organisation verfügbar. Die Eignung des Systems überprüfen wir im jährlichen Turnus im Rahmen des internen Audits. Im Anschluss bewerten die Abteilungsleitungskonferenz und der Vorstand die Ergebnisse des Umweltmanagementsystems und das System selbst.



4.2 Kommunikation

Die zentrale Informationsplattform für die Mitarbeitenden bei MISEREOR ist das Intranet. Bekanntmachungen, Neuigkeiten, Berichte, aber auch verbindliche Anweisungen der Geschäftsführung oder der Personalabteilung sowie Informationen der Mitarbeitendenvertretung werden hier bereitgestellt. Auch das Umweltmanagement hat hier einen eigenen Bereich.

Im Rahmen etablierter Formate innerhalb der Geschäftsstelle spielen umweltrelevante Themen seit Jahren eine wichtige Rolle: ein „faires“ und „klimafreundliches Frühstück“ parallel zur Fairen Woche oder die grundsätzlich fleischfreie Bewirtung bei MISEREOR-Veranstaltungen. Die Veranstaltungen sind immer wieder Anlass, über umweltfreundliche Praxen zu informieren und ins Gespräch zu kommen.

Die Kommunikation und das „ins Bewusstsein rufen“ wird dadurch gestärkt, dass das Umweltmanagement seinen Platz in unterschiedlichen Abläufen gefunden hat.

In Entscheidungsprozessen zu Beschaffungsmaßnahmen ist der Aspekt der Nachhaltigkeit zwingend zu berücksichtigen bzw. zu bewerten. Die Checkliste zur Entscheidungsgrundlage enthält die Punkte umweltfreundlich, bio, ortsnah, fair, langlebig, sozial.

In den Entscheidungsprozessen zur Bewilligung von Projekten muss eine Aussage zu den ökologischen Rahmenbedingungen des Projektes im Rahmen der Querschnittsthemen erfolgen.

Für die breite Öffentlichkeit stellt MISEREOR sein Umweltmanagement auf der Website vor: <https://www.MISEREOR.de/ueber-uns/umweltmanagement/>. Dort finden Interessierte die Auditierung nach EMAS und „Zukunft einkaufen“ ebenso wie Hinweise zum kirchlichen Kompensationsfonds „Klima-Kollekte“ und die Umwelterklärung. Externe Kommunikation erfolgt ferner über Print-Materialien und im Rahmen von Veranstaltungen. Gäste in der Geschäftsstelle werden mit Aufstellern in den Besprechungsräumen über die Umweltaktivitäten von MISEREOR informiert.

4.3 Schulungen

Die Einbeziehung und Schulung der Mitarbeitenden erfolgt bei MISEREOR auf mehreren Wegen.

Fort- und Weiterbildung: Die Personalabteilung gestaltet jährlich ein Weiterbildungsangebot. Das Angebot generiert sich sowohl aus nachgefragten als auch aus angebotenen Themen. Dabei kommt es immer wieder zu Umweltthemen, die das Umweltteam benennt.

Pflichtschulungen: Von der Personalabteilung und begleitet durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit werden auch die gesetzlich vorgeschriebenen Schulungen wie zum Beispiel für Erste-Hilfe und als Brandschutzhelfer(in) angeboten.

MISEREOR-konkret: Zusätzlich werden aktuelle und konkrete Themen bedarfsorientiert im Rahmen von „MISEREOR-konkret“ angeboten. Zu diesen meist zweistündigen Veranstaltungen werden alle Mitarbeitenden eingeladen.

Coffee-Lecture: niederschwelliges Angebot, um die wichtigsten Infos zu aktuellen und konkreten Themen in 15 Minuten kurz angerissen zu erhalten.

Einführungsschulungen für neue Mitarbeitende: Zweimal im Jahr finden ganztägige Veranstaltungen für neue Mitarbeitende statt. Fester Bestandteil ist die Information über das Umweltmanagementsystem.

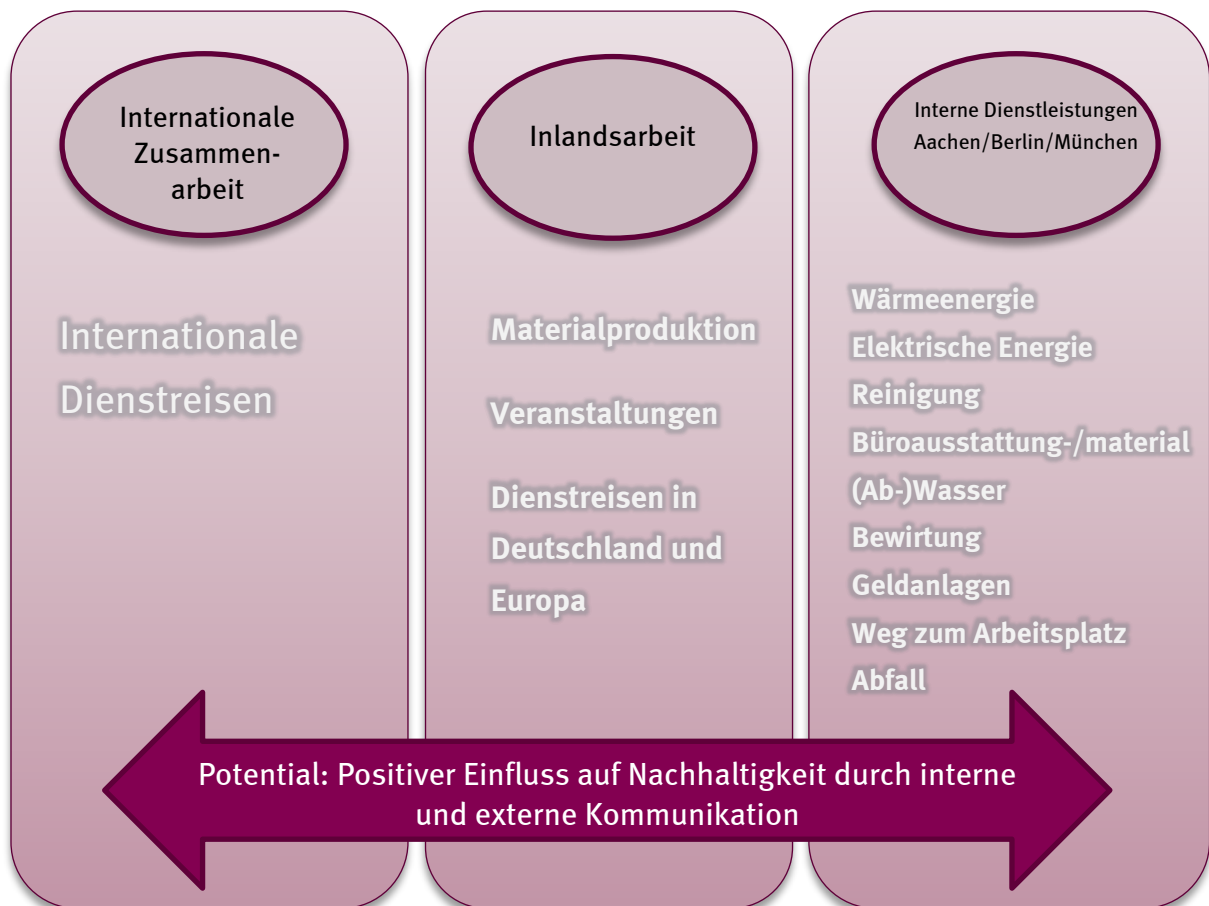
MISEREOR-Intranet-Startseite: Hier werden immer wieder umweltrelevante Informationen zur Verfügung gestellt. Weniger verbindlich für die Mitarbeitenden, aber als nützlicher Hinweis (oft mit umweltrelevanten Aspekten) fungieren Hinweise der Abteilung Organisation, die ebenfalls auf der Startseite des MISEREOR-Intranets veröffentlicht werden.

5 Umweltaspekte

5.1 Relevante Umweltaspekte bei MISEREOR

Als Umweltaspekte werden jene Bestandteile von Dienstleistungen, Produkten oder Tätigkeiten einer Organisation bezeichnet, die in Wechselwirkung mit der Umwelt treten können. Bei der Analyse ist eine Betrachtung der gesamten Lebenszyklen notwendig. Direkte Umweltaspekte ergeben sich aus den Tätigkeiten einer Organisation und können unmittelbar von dieser beeinflusst werden. Indirekte Umweltaspekte können sich auf vor- oder nachgelagerte Prozesse beziehen und gestalten sich bzgl. ihrer Kontrolle durch die Organisation schwieriger.

Um für MISEREOR relevante Umweltaspekte zu definieren, muss neben den Schwerpunkten in der internationalen Zusammenarbeit und der Inlandsarbeit MISEREORs auch der lokale Arbeitsbetrieb in der Geschäftsstelle Aachen (bzw. Berlin/München) als Quelle von Umweltauswirkungen in Betracht gezogen werden. Die Abbildung stellt die relevanten Umweltaspekte der verschiedenen Arbeitsbereiche MISEREORs zusammenfassend dar.



Umweltaspekte der Arbeitsbereiche MISEREORs

Das Umweltteam hatte für die zurückliegende Phase der Auditierung die internationalen, außereuropäischen Dienstreisen und die Materialproduktion als relevante Handlungsfelder in Bezug auf Umweltrelevanz und Veränderungsmöglichkeiten identifiziert. Für die kommenden Jahre sieht das Umweltteam in folgenden Bereichen Handlungsbedarf- und Möglichkeiten: Reisen innerhalb Europas, Veranstaltungen, Wärme, Beschaffung. Auch die Materialproduktion bleibt auf der Agenda. Die außereuropäischen Dienstreisen haben großen Anteil an den CO₂-Emissionen. Im Rahmen der Coronapandemie mussten ab März 2020 alle Reisen abgesagt werden. Aktuell wird

über alternative Kanäle (Mail, Telefon, Videokonferenzen) kommuniziert. Welche Auswirkung sich auf das zukünftige Reiseverhalten ergibt, wird sich in den nächsten Monaten und Jahren zeigen müssen.

Im Folgenden werden die relevanten Umweltaspekte im Hinblick auf ihren Umwelteinfluss kritisch betrachtet. Es wird erläutert, wie die negativen Umweltauswirkungen auf einem Minimum gehalten werden und gleichzeitig Bestrebungen bestehen, einen positiven Beitrag zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen zu erzielen.

Der Lebensweg von Dienstleistungen wird von MISEREOR wiederum in drei Richtungen in den Blick genommen. Alle Anschaffungen werden aufgrund einer Checkliste nach Kriterien wie Langlebigkeit und Verbrauch von Rohstoffen bewertet. Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit werden Projekte bei der Bewilligung der Förderung bereits auf ihre Nachhaltigkeit hin eingestuft. Für die Inlandsarbeit werden Informationen und Kampagnen erarbeitet, die die Menschen in Deutschland auf die Umweltrelevanz ihres Lebensstils hinzuweisen. Zurzeit läuft bspw. eine Kampagne zum Schutz der Umwelt und der Menschenrechte in der Kohleproduktion mit Blick auf den Kohleimport der Bundesrepublik. Bei MISEREOR eingesetzte Arbeitsmittel werden möglichst lange verwendet. Das gilt sowohl im IT-Bereiche für Hard- und Software als auch hinsichtlich der Büromaterialien und der Büroausstattung. Erst wenn keine Verwendung und keine Reparatur mehr möglich sind, werden die Materialien so entsorgt, dass sie der Wiederverwertung zugeführt werden.

5.2 Internationale Zusammenarbeit

Internationale Reisetätigkeit

In der internationalen Zusammenarbeit ist es das Ziel von MISEREOR, einen möglichst kleinen ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen. Daher werden interkontinentale Reisen, nach Maßgaben des Umweltschutzes geplant: als Regel gilt, dass die Mitarbeitenden der Hauptabteilung Internationale Zusammenarbeit nur zwei „Übersee-Reisen“ pro Jahr durchführen; in dem zu besuchenden Land werden Routen sorgfältig geplant, um auf Inlandflüge wo immer möglich verzichten zu können; Beratungen mit Partnern erfolgen zunehmend per Videokonferenz. Die Suche nach weiteren Möglichkeiten, die Zahl der Flüge auf Dienstreisen nach bzw. in Afrika, Asien und Lateinamerika zu begrenzen, stößt bei MISEREOR mittlerweile aber an klare Grenzen. Dies liegt zum einen daran, dass aus dem Blickwinkel der Fürsorge für die Mitarbeitenden, d. h. mit Blick auf das Thema „Sicherheit auf Reisen“, nicht immer auf einen Inlandsflug in einem der Kontinente verzichtet werden kann. Zum anderen können in Fällen von Naturkatastrophen (zusätzliche) Dienstreisen notwendig werden, um Nothilfe und vor allem Maßnahmen des Wiederaufbaus zu unterstützen.

Die Auswirkungen von Covid 19 werden bis zum Jahresende 2020 dazu geführt haben, dass nur ein kleiner Prozentsatz der in einem „Normaljahr“ durchgeführten, insbesondere internationale Reisen tatsächlich stattgefunden haben. Ein Blick auf die derzeitige gesundheitliche Situation in vielen „Partnerländern“ von Misereor bzw. die sicherlich dort auch in den kommenden Monaten weiter vorgeschriebenen Quarantänevorschriften lässt jetzt schon jetzt vermuten, dass auch im Jahr 2021 nur eine geringe Zahl von Reisen durchgeführt werden können. Gleichzeitig ist der digitale Partnerdialog seit dem Frühjahr stark angewachsen und wird sicherlich auch im Jahr 2021 ein weiterhin hohes Niveau haben. Dienstreisen in Deutschland nach März 2020 waren eine große Ausnahme.

Die internationale Reisetätigkeit erfolgte bisher zu gut 50 % durch die Mitarbeitenden, die weiteren 50 % entfallen auf Evaluierer(innen), Berater(innen), ausländische Mitwirkende bzw. Gäste bei Veranstaltungen, Freiwillige im sozialen Jahr und Reverse-Freiwillige.

Zum Ausgleich unvermeidbar anfallender Emissionen durch Flüge und auch im Kontext von Projektförderungen ist MISEREOR einer der Gesellschafter der Klima-Kollekte. Bei MISEREOR fallen bisher jährlich rund sechs Millionen interkontinentale Flugreisekilometer an.

5.3 Inlandsarbeit

Materialproduktion

Ein wesentlicher Auftrag MISEREORs in Deutschland besteht darin, Menschen durch Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für die Themen des sozial und ökologisch gerechten Zusammenlebens in der Einen Welt zu sensibilisieren und um Unterstützung, z. B. durch Spenden, zu werben. Dies erfolgt ebenso wie die Weitergabe von Informationen etwa über die Arbeit der Partnerorganisationen in den Ländern des Südens oder die Verwendung der MISEREOR anvertrauten Gelder über vielfältige Medien: neben Broschüren werden auch Filme, DVDs und Werbemittel produziert. Besonders die jährlich stattfindende Fastenaktion und die Spender(innen)ansprache und -begleitung erfordern die Erstellung von Materialien, die – wo möglich – aus Recyclingmaterial produziert und klimaneutral gestellt werden. Bezüglich der großformatigen Plakate und der Zahlscheine sind die Möglichkeiten, Recyclingpapier einzusetzen, aus technischen Gründen noch eingeschränkt. In sehr wenigen Einzelfällen muss abgewogen werden, ob die teilweise erheblichen Mehrkosten für den Einsatz von Recyclingpapier den Spender(inn)en gegenüber zu vertreten sind. Zunehmend werden viele Materialien online zur Verfügung gestellt.

Alle an der Materialproduktion Beteiligten sind dafür sensibilisiert, möglichst umweltfreundliche Lösungen zu finden. Der Hauptauftragnehmer ist selber nachhaltig aufgestellt und ist gehalten, bei Angeboten zur Materialproduktion auf die Nutzung von Recyclingpapier und die klimaneutrale Produktion zu achten. Auch beim Versand wird auf „Klimaneutralität“ hohen Wert gelegt. Dennoch muss seit 2016 ein Anstieg des Papierverbrauchs in Kauf genommen werden, weil die strategische Entscheidung gefällt wurde, das Magazin frings in hoher Auflage verschiedenen Zeitungen beizulegen. Auch in den Folgejahren gab es zwei frings-Beilagen.

Im Rahmen der entwicklungspolitischen Arbeit werden zahlreiche Publikationen in Zusammenarbeit mit weiteren Akteur(inn)en erstellt und verbreitet. Auch hier wird Einfluss darauf genommen, dass möglichst Recyclingpapier verwendet wird.

Papierverbrauch

	2019	Kilogramm Papier	Kilogramm recyceltes Papier	Kilogramm nicht recyceltes Papier	Kilogramm klimakompensiert es Papier (GOLD STANDARD)
Broschüren		113.355	43.138	70.216	110.740
Plakate, Beilagen		250.301	10.427	239.875	250.368
Bildung / Hefte		105.652	77.940	27.713	77.940
Polycypapiere		399	371	29	349
Büropapier		8.553	8.553	0	
Vervielfältigunge n		350	350	0	
Hygienepapier		2.665	2.665	0	
Summe		481.275	143.443	337.832	439.397

Bei Broschüren kann für Formulare und Belegpapiere kein Recyclingpapier verwendet werden.
Hohe Auflagen von Magazin- und Zeitungsbeilagen in dünnem und deshalb nicht recyceltem Material.

Veranstaltungen

MISEREOR führt eigenverantwortlich und in Kooperation mit anderen Organisationen und Gruppen zahlreiche Veranstaltungen in den unterschiedlichsten Formaten durch. Das Spektrum reicht von Bildungsveranstaltungen mit kleinen Gruppen in der Aachener Geschäftsstelle oder in Schulen über Infostände in Gemeinden, die Organisation von Konferenzen und Podiumsveranstaltungen bis hin zu Großveranstaltungen im Kontext der bundesweiten Eröffnung der Fastenaktion, bei Aktionen wie „Solidarität geht“ oder während des Katholikentages. MISEREOR nutzt Veranstaltungen als zentrales Instrument zur Vermittlung entwicklungspolitischer Themen und um die gemeinsame Verantwortung für die Eine Welt zu stärken. Dabei kommt Veranstaltungen unabhängig der Größenordnung eine entscheidende Bedeutung zu.

Nicht allein bezüglich der direkten Auswirkungen, die die Versammlung vieler Menschen an einem Ort mit sich bringt, auch und gerade die vermittelte Außenwirkung, das direkte Erleben der sonst oft abstrakten Organisation MISEREOR wird im Rahmen von Veranstaltungen aktiv genutzt, ökologisches Handeln vorzuleben und zu vermitteln. Das umzusetzen, was MISEREOR von anderen einfordert, ist von entscheidender Bedeutung für die Glaubwürdigkeit unserer entwicklungspolitischen Arbeit.

Darüber hinaus bietet eine Veranstaltung Gelegenheit, Teilnehmenden zu zeigen, was auf dem Gebiet grünen Veranstaltens möglich ist, und Gästen einen positiven Impuls mit auf den Weg zu geben.

Weiterhin wird stets nach immer neuen Wegen und Möglichkeiten gesucht, die Veranstaltungen noch umweltfreundlicher zu machen, noch schonender mit den endlichen Ressourcen der Erde umzugehen und der Vorbildfunktion auch in Zukunft gerecht zu werden. Gleichwohl steht MISEREOR vor der Aufgabe, jede Veranstaltung auf ihre Notwendigkeit hin zu überprüfen und die negativen Auswirkungen mit den positiven Effekten abzuwägen. So wird im Vorfeld grundsätzlich geprüft, ob die Durchführung einer Veranstaltung auch aus ökologischen Gründen sinnvoll ist und der Nutzen die Kosten übersteigt. Wenn die Prüfung positiv ausfällt, achtet MISEREOR zunehmend auf eine klimaschonende Durchführung. Einladungen und Anmeldungen erfolgen verstärkt auf digitalen Wegen statt über Briefe und Antwortkarten. Die Verpflegung erfolgt mit regionalen, saisonalen und fair gehandelten Produkten und es wird grundsätzlich auf Fleisch verzichtet. MISEREOR achtet darauf, Recyclingpapierservietten, Porzellan- statt Einweggeschirr und Stoff- statt Papiertischdecken zu verwenden. Gästen und Teilnehmenden wird ausdrücklich empfohlen, bei der Anreise auf öffentliche Verkehrsmittel zurückzugreifen. Veranstaltungsorte werden so ausgewählt, dass sie gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können. Für die hauptsächlichen Veranstaltungsorte Aachen und Berlin werden umweltfreundliche Rahmenbedingungen gut erfüllt.

Die unvermeidliche Restbelastung einer Veranstaltung, die noch nicht vermieden werden kann, wird in der Nachbereitung vermehrt über die Klima-Kollekte kompensiert. All diese Bemühungen sind für MISEREOR keine Pflichtübung, sondern ein tief empfundenes Anliegen. Auch aus dem Bewusstsein heraus, dass Veranstaltungen und Kampagnen und damit das Werk selbst nur so authentisch sein können, wie die Einhaltung der oben genannten Kriterien bei der Durchführung eigener Veranstaltungen. Teilnehmende und Gäste nehmen die Bemühungen durchaus wahr. So bietet sich immer wieder auch die Gelegenheit zu einem Austausch über die Motivation MISEREORs.

Die Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie haben dazu geführt, dass ab Mitte März 2020 nahezu alle geplanten Veranstaltungen abgesagt werden mussten. Diese Situation ist für

die Arbeit von MISEREOR in Deutschland insofern eine Herausforderung, dass neue Wege entwickelt werden müssen, wie man den Menschen die Anliegen von MISEREOR nahebringen kann. Dazu wurden neue Formate des digitalen Lernens entwickelt und angeboten. Aus der ökologischen Perspektive ergeben sich hiermit neue Fragen nach dem digitalen Fußabdruck, denen sich das Umweltteam in Zusammenarbeit mit weiteren Lernteams von MISEREOR stellt (u. a. Lernteam Digitalisierung, Lernteam Energie und Lernteam Klima).

Dienstreisen in Deutschland und Europa

Eine national und international stark vernetzte Organisation wie MISEREOR ist auf Dienstreisen angewiesen. Gremiensitzungen, Tagungen, Lobbygespräche, aber auch die Anreise zu Veranstaltungen sind nicht vermeidbar. Um Dienstreisen zu reduzieren, werden zunehmend die Möglichkeiten von Telefon- und Videokonferenzen genutzt. Dazu wurden weitere Räume der Geschäftsstelle und das Büro Berlin mit Videokonferenztechnik ausgestattet. Auch die Einrichtung des Büro Berlin selbst führt dazu, dass Termine in Berlin ohne Anreise aus Aachen von den Mitarbeitenden des Büro Berlin erfüllt werden können. Auch die Arbeitsstelle Bayern ist inzwischen an das Videokonferenzsystem angeschlossen.

Alle Mitarbeitenden sind im Rahmen der Dienstreiseregulierung dazu verpflichtet, möglichst die Bahn bzw. öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Attraktiv ist, dass für Fahrten mit der Bahn auf den ersten Kilometern (z. B. auf der Strecke Aachen-Horrem) die bereits vorhandenen Jobtickets genutzt werden können. Fahrten mit dem PKW (Carsharing) werden nur in besonderen Fällen, wie zum Beispiel bei schlechter Erreichbarkeit des Zielortes oder Transport von Medien und Materialien, genehmigt. Die Nutzung von PKWs insgesamt ist in den letzten sieben Jahren um 65% zurückgegangen (2011: 100.211 km; 2019: 34.662 km). Flüge innerhalb Deutschlands und Europas sind nur dann erlaubt, wenn der jeweilige Zeitrahmen der reisenden Person keine andere Reisemöglichkeit mehr zulässt und eine Genehmigung der Geschäftsführung vorliegt. Seit März 2020 haben die Corona bedingten Einschränkungen dazu geführt, dass die meisten Dienstreisen nicht stattfinden konnten. Dies hat zu Folge, dass noch mehr Besprechungen und Sitzungen als bisher über digitale Plattformen durchgeführt wurden und aktuell noch werden. Diese zwangsweise auferlegte Lernerfahrung wird sich verändernd auf das zukünftige Reiseverhalten auswirken.

Verkehrskennzahlen 2017 bis 2019 in km

	2017	2018	2019
Bahn	702.933	858.444	766029
Bahnfahrten nur AC/K - Berlin	168.589	223.239	209893
Auto			
private PKWs	23.734	17.804	22057
Dienstwagen*	10.515	11.676	11303
Leihwagen	4.371	3.605	0
Leihwagen Transporter Sprinter			
DBCarSharing	418	1.220	1013
CambioCarSharing	2.506	2.130	289
Auto gesamt:	41.544	36.435	34662
Flüge			
Innerhalb Deutschlands	12.471	4.590	6.603
innerhalb Europas	41.331	72.606	79.646

Schwankungen ergeben sich insbesondere aufgrund der Erreichbarkeit und der Entfernungen von Aachen aus zum jeweiligen Ort der Fastenaktionseröffnung und der Katholiken-/Kirchentage.

5.4 Interne Dienstleistungen (Aachen, Berlin, München)

Wärmeenergie

Die MISEREOR-Geschäftsstelle ist in einem Altbau untergebracht und wird mit Fernwärme beheizt. Die Regelung der Anlage in der Geschäftsstelle ist von der Außentemperatur abhängig und verfügt über eine automatische Nacht- und Wochenendabsenkung. Die Mitarbeitenden haben zusätzlich die Möglichkeit, die Temperatur individuell zu regulieren. Leider hat sich inzwischen herausgestellt, dass die zentrale Verbrauchsmessung defekt war, so dass die 2015 und 2016 gemessenen Verbrauchswerte nicht realistisch sind. 2019 wurde die zentrale Verteilstation für den gesamten Gebäudekomplex erneuert.

Die Handwaschbecken in den Sanitärräumen sind mit Kaltwasser ausgestattet, hier ist keine Wärmeenergie erforderlich.

MISEREOR beteiligt sich an dem Protest zum Ausstieg aus der Kohleverstromung. Es ist uns wichtig, dass wir uns mit den Auswirkungen der Kohleverstromung beschäftigen, während wir gleichzeitig unsere Fernwärme aus dem Kohlekraftwerk Eschweiler-Weisweiler beziehen. Für die Beheizung der Geschäftsstelle muss in diesem Zusammenhang nach Alternativen gesucht werden.

Elektrische Energie

Die Verbrauchswerte der Geschäftsstelle Aachen sind seit Jahren relativ konstant bei 50 Kilowattstunden pro Quadratmeter. Dies liegt vor allem an der kompakten Bauweise mit der hohen Büro- und Arbeitsplatzdichte mit entsprechender technischer Ausstattung.

In allen Büros wurde die Beleuchtung auf einen technisch aktuellen und gleichzeitig energieeffizienteren Stand gebracht. Die Beleuchtung ist durchgängig mit einer Kombination von Bewegungs- und Anwesenheitsmeldern sowie mit tageslichtabhängigen Dimmern ausgestattet. Aus dieser Maßnahme resultiert auch der leichte Rückgang des Stromverbrauchs.

Auf einem Flachdach ist eine Photovoltaikanlage installiert (Leistung 4.100 Kilowattstunden). Der Strom wird in das öffentliche Netz abgegeben.

Die Stromversorgung der Geschäftsstelle Aachen sowie der Büros in Berlin und München erfolgt zu 100 Prozent mit regenerativ erzeugtem Strom (Naturstrom/Greenpeace energy). Der Verbrauch pro Mitarbeitenden ist insgesamt in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken (2009: 1,46 MWh/MA; 2019:1,01 MWh/MA). Leider mussten 2019 über einen längeren Zeitraum in der Geschäftsstelle in Aachen wegen eines Wasserschadens zwei Trocknungsgeräte zum Einsatz kommen.

Weg zum Arbeitsplatz

Nicht-repräsentative Befragungen in den Jahren 2006 und 2012 zeigten, dass drei Viertel der Mitarbeitenden auf ihrem Weg zur Arbeitsstelle den öffentlichen Personennahverkehr nutzen. MISEREOR unterstützt dies seit 2010 für Aachen durch ein Jobticket, das inzwischen von rund 220 Personen genutzt wird. Weiterhin konnte das Angebot auf den Bereich des Tarifgebietes des Verkehrsverbunds Rhein-Sieg (VRS) erweitert werden.

Da zahlreiche Mitarbeitende mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, fördert MISEREOR dies unter anderem durch einen abgeschlossenen Fahrradparkplatz und eine Dusche, die von den Radfahrerinnen und Radfahrern bei Bedarf genutzt werden kann. MISEREOR hat auch im Jahre 2020 an der Aktion Stadtradeln teilgenommen und mit 2213 mit dem Fahrrad zurückgelegten Kilometern 325 Kilogramm CO₂ eingespart.

Für Fahrten im Stadtgebiet stehen in Aachen Dienstfahrräder inklusive Helm, Regencapes und Fahrradtasche zur Ausleihe zur Verfügung.

Hinzu kommt, dass der Abschluss der Dienstvereinbarung „Arbeiten von zu Hause“ den Mitarbeitenden ermöglicht, bedarfsgerecht und flexibel Arbeiten zu Hause zu erledigen und die Fahrt ins Büro zu vermeiden. Seit März 2020 wird wegen der Coronapandemie verstärkt im Home-Office gearbeitet bzw. während der Lockdowns überwiegend von zu Hause.

Wasser und Abwasser

Das Wasser wird bei MISEREOR für haushaltsübliche Zwecke eingesetzt. Die Verbrauchsstellen befinden sich in den Teeküchen, der zentralen Kaffeeküche und den Toilettenanlagen. Im Erdgeschoss der Geschäftsstelle steht für alle Mitarbeitende ein hochwertiger Frischwasserspender zur Verfügung. Leitungswasser wird wahlweise gekühlt und/oder mit Kohlensäure versetzt abgegeben. Das Angebot wird sehr gut angenommen und vermeidet das Mitbringen von Wasserflaschen, erhöht andererseits jedoch den Wasserverbrauch.

Der Wasserverbrauch konnte in den letzten Jahren ein wenig reduziert werden: 6,98 (2018: 7,19) Kubikmeter pro Mitarbeitende(n). Derzeit gibt es kein großes Potential, das Brauchwasser zu reduzieren, da einerseits die alten bestehenden Leitungsnetze dagegen sprechen, die Toilettenspülungen noch weiter zu reduzieren und andererseits der Verbrauch pro Kopf bereits relativ gering ist.

Abfall

Bei MISEREOR gilt: Wiederverwenden (vor Neubeschaffen), Vermeiden, Reduzieren.

Nur die Abfälle, die nicht vermieden oder verwertet werden können, müssen entsorgt werden. Die Mülltrennung erfolgt nach Vorgaben der Stadt Aachen. In Aachen bedeutet eine Entsorgung von Restmüll die Beseitigung in der Müllverbrennungsanlage in Weisweiler und die anschließende Deponierung der Schlacken.

Die bei MISEREOR anfallenden Abfallgruppen sind typisch für den Bürobereich. Es fallen hauptsächlich Altpapier, Verpackungsabfälle und Restmüll an, daneben aber auch Altglas, Biomüll und kleinere Mengen an Sonderabfällen.

Für die Handhabung der Abfälle in der Geschäftsstelle gibt es eine Geschäftsanweisung. Um die Abfälle innerhalb der Geschäftsstelle zu sammeln, werden für die unterschiedlichen Abfallarten entsprechende Behälter bereitgestellt.

Für die Weiterverwertung von nicht mehr einsetzbarer IT-Hardware aus Aachen, Berlin und München sorgt ein gemeinnütziges IT-Systemhaus, das IT-Dienstleistungen mit sozialem und ökologischem Mehrwert verbindet.

Büroausstattung/-material

Alle Arbeitsplätze in Aachen, Berlin und München haben einen PC mit Flachbildschirm, mit Anbindung an das Netzwerk und damit an die Netzwerkdrucker. Alle Kopierer sind ebenfalls in

das Netzwerk integriert. Sie verfügen zudem über eine Scanfunktion, so dass Dokumente digitalisiert und in Dateiordnern abgelegt werden können. Dies ermöglicht, das ursprüngliche Papierdokument als elektronisches Dokument zu bearbeiten, zu vervielfältigen und weiterzuleiten. Alle Kopierer und die Mehrzahl der Drucker verfügen über die Funktionalität „doppelseitig drucken“. Eines der wichtigsten Verbrauchsmaterialien ist Druck- und Kopierpapier, welches bei MISEREOR an zahlreichen Stellen für unterschiedliche Aufgaben eingesetzt wird. Das bei MISEREOR verbrauchte Druck- und Kopierpapier wird von der Firma Papyrus hergestellt. MISEREOR verwendet seit 2008 ausschließlich die Sorte RecyStar. Dabei handelt es sich um ein Recyclingpapier aus 100 % Altpapier mit dem Blauen Engel. Die elektronische Bearbeitung von Dokumenten wird weiter forciert, weil damit gleichzeitig Möglichkeiten hinsichtlich der Nutzung von flexiblen Arbeitsplätzen und Heimarbeitsmöglichkeiten unterstützt werden können.

Im Hygienebereich wird ausschließlich Recyclingpapier eingesetzt.

Bei der Beschaffung von Büromaterial ist neben dem Preis-/Leistungsverhältnis und der Qualität des Produktes die Ökologie ein wichtiges Entscheidungskriterium. Auch wenn die Umweltrelevanz eines einzelnen Produkts gering ist, hat die konsequente Umsetzung dieses Gedankens doch eine Signalwirkung. Gerade Detailspekte fallen den internen und auch den externen Nutzer(inne)n besonders ins Auge.

Reinigung

An den drei Standorten ist die Unterhaltsreinigung der Böden und Glasflächen an verschiedene externe Dienstleistungsunternehmen vergeben. Ein wichtiges Argument bei der Vergabe an diese Unternehmen war und ist, dass keine weiten Anfahrtswege der Reinigungsunternehmen anfallen.

Aus den vorgelegten Sicherheitsdatenblättern zu allen eingesetzten Reinigungsmitteln geht hervor, dass diese als nicht (umwelt-)gefährlich eingestuft werden.

Die an die Reinigungskräfte ausgezahlten Löhne werden in regelmäßigen Abständen geprüft. Alle Firmen zahlen Tariflohn.

Bewirtung

MISEREOR betreibt in der Geschäftsstelle in Aachen eine kleine Kaffeeküche zur Versorgung der Mitarbeitenden und Gäste mit Getränken und Gebäck. Die Bewirtung bei MISEREOR ist fair, regional, sozial, bio, fleischfrei: z. B. Kaffee und Tee aus Fairem Handel (GEPA – The Fair Trade Company). Die Milch für den Kaffee ist Sternenfair-Milch. Wasser für die Bewirtung kommt aus der Eifel, Apfelsaft von der Streuobstwiese. Die Kekse und Printen, die zum Kaffee serviert werden, werden bei in Aachen ansässigen Süßwarenherstellern beschafft. Zukünftig sollen im Rahmen der Bewirtung nur noch Glasflaschen zum Einsatz kommen. Die Bewirtung im Büro Berlin und der Arbeitsstelle Bayern ist analog.

Bei größeren Veranstaltungen werden ortsansässige Betriebe und Cateringfirmen beauftragt und Produkte aus ortsnahe und biologischem Anbau bevorzugt. Bei allen Veranstaltungen erfolgt grundsätzlich eine fleischfreie Bewirtung.

Unter den aktuellen Coronabedingungen entfallen die herkömmliche Bewirtung und das Catering.

Recht und Sicherheit

Alle umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen sind in einem Rechtskataster abgebildet. In dem Rechtskataster werden auch die daraus resultierenden Pflichten ermittelt und bewertet. Das Rechtskataster und die geltenden Pflichten werden von einem externen Dienstleister überwacht und jährlich aktualisiert. In dem Kataster gibt der Dienstleister auch Hinweise auf Handlungsoptionen zur Umsetzung und wer für die Umsetzung verantwortlich ist. So kann zeitnah auf Änderungen reagiert werden.

Weiterhin wird MISEREOR bezüglich der Einhaltung geltenden Umweltrechts und der Anforderungen aus dem Bereich der Arbeitssicherheit durch externe Fachkräfte unterstützt (Fachkraft für Arbeitssicherheit und Betriebsarzt). Begehungen finden alle zwei Jahre statt. Alle Anlagen (Aufzüge, Klimaanlage etc.) werden ordnungsgemäß gewartet. Fluchtwege sind gekennzeichnet und das Verhalten im Notfall wird mit den Mitarbeitenden geübt.

Beschaffungswesen

Die Abläufe und Bedingungen für das Beschaffungswesen sind bei MISEREOR im Rahmen einer nachhaltigen Beschaffungsordnung festgelegt. Die Frage der Umweltfreundlichkeit ist bei Büromaterial mit Hilfe der entsprechenden Kennzeichnungen relativ einfach zu klären. Bei komplexeren Beschaffungen müssen bei jedem Vorgang soziale, ökologische und wirtschaftliche Argumente abgewogen werden (saisonal, regional, bio, fair, Verlässlichkeit der Geschäftspartner). Unsere wichtigsten Lieferanten im Bereich Büroausstattung sind nach ISO 14001 oder EMAS und nach ISO 9001 zertifiziert.

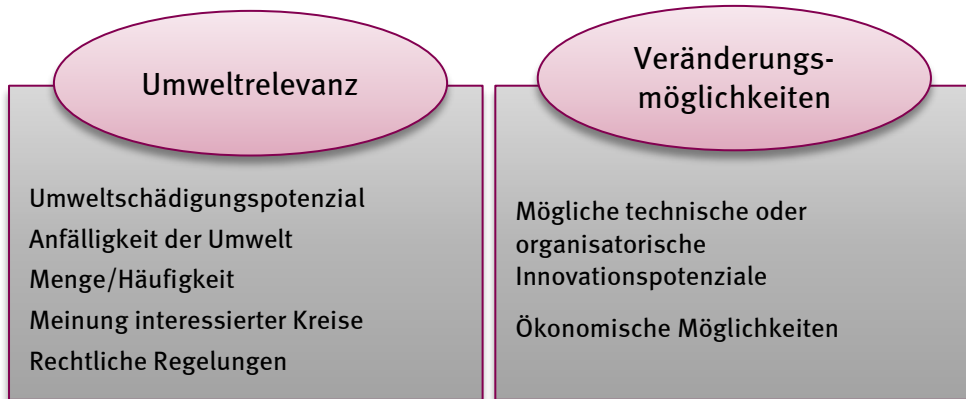
Geldanlagen

Für die Vermögensanlagen des Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V. und der Helder-Camara-Stiftung sind Nachhaltigkeitsfilter verabschiedet.

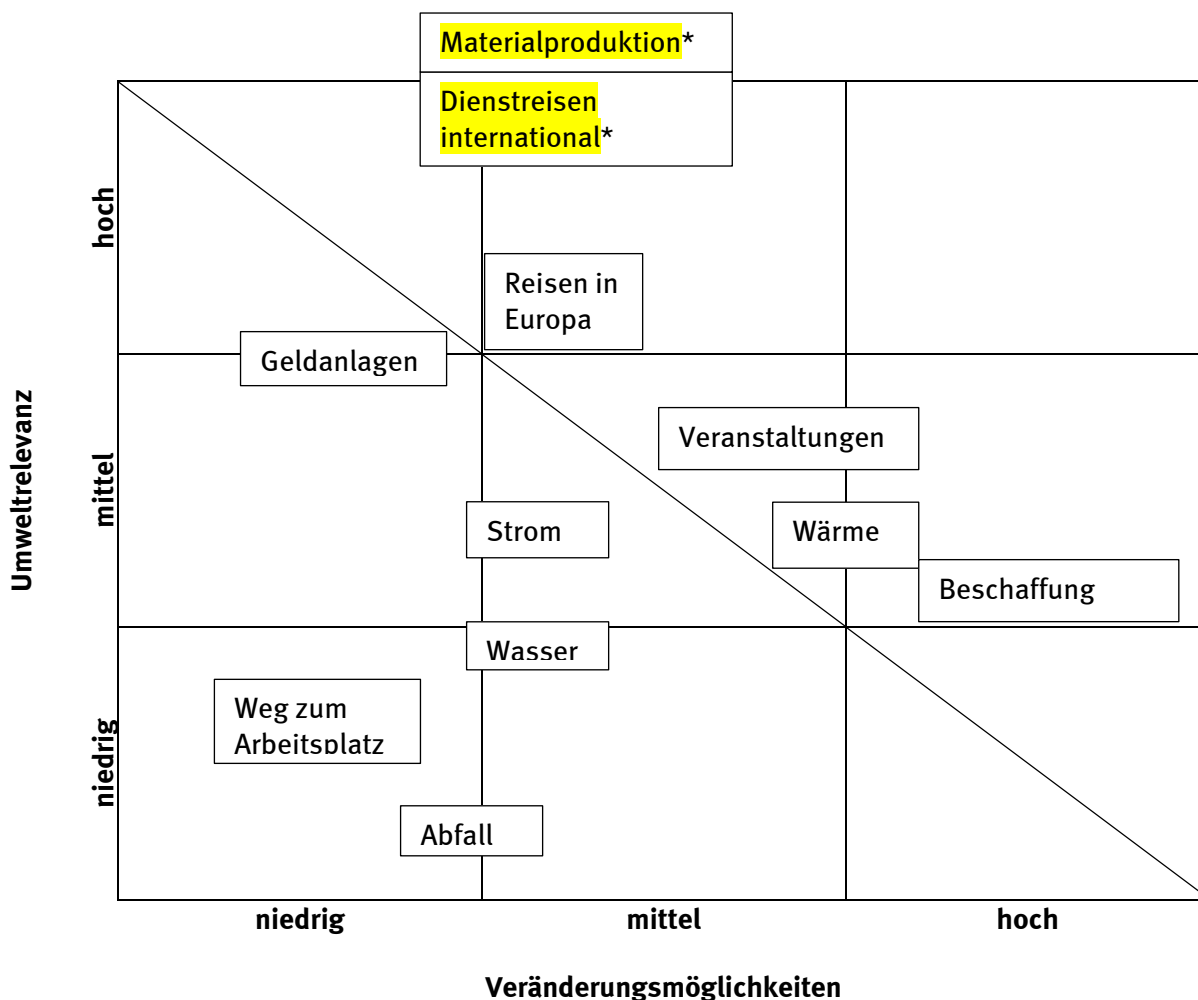
Die Einhaltung der darin genannten Kriterien im Sinne einer sozial-ethischen, ökologischen und entwicklungspolitischen Nachhaltigkeit wird sowohl bei der Direktanlage in Termingeldern und festverzinslichen Wertpapieren als auch in einem nach außen vergebenen Vermögensverwaltungs- oder Spezialfondsmandat gewährleistet.

5.5 Bewertung der Umweltaspekte

Um die Handlungsbedeutsamkeit der Umweltaspekte festzustellen, müssen diese hinsichtlich ihrer Umweltrelevanz sowie der Möglichkeiten zur Veränderung bewertet werden.



Die Bewertung der Umweltaspekte erfolgt 2018 insbesondere auf Basis der bereits umgesetzten Maßnahmen, die im Rahmen des internen Umweltberichtes aus dem Jahre 2006 sowie in der EMAS auditierten Umwelterklärung 2012 und 2015 vereinbart wurden. Inzwischen sind die Handlungs- und Verbesserungsmöglichkeiten bereits zu einem guten Teil abgeschöpft. In den aktuellen Jahren sollten die Reisetätigkeit innerhalb Europas die Materialproduktion, die Veranstaltungen sowie das Beschaffungswesen im Blick behalten werden, um umweltrelevante Verbesserungen zu realisieren, was derzeit durch die Coronasituation überlagert wird. Bezüglich des Umweltaspektes Wärme gibt es Verbesserungsmöglichkeiten. Konkret ergibt sich, dass in Zusammenarbeit mit dem Vermieter Sanierungsmaßnahmen in der Geschäftsstelle Aachen durchgeführt werden sollen. So sollen die Fenster gegen energetisch sparsamere ausgetauscht werden. Zudem wurde im gesamten Gebäudekomplex die zentrale Heizungssteuerung modernisiert.



13.06.2018/25.09.2018/09.12.2019

* Zu Veränderungsmöglichkeiten der indirekte Umweltleistungen siehe 5.2 und 5.3

5.6 Risiken und Chancen

Verbesserungsmaßnahmen und das Umweltprogramm stoßen grundsätzlich auf breite Zustimmung. Dennoch muss eine Überlastung der Mitarbeitenden vermieden werden, die Sicherheit auf Reisen muss gewährleistet sein und strategische Überlegungen zur Verbesserung der Einnahmesituation sind nötig – auch wenn das u. U. bedeutet, dass sich punktuell die Umweltbilanz ungünstig entwickelt. Aktuell führt die Coronasituation dazu, dass Reisen und Veranstaltungen nicht stattfinden können, so dass alternative Überlegungen angestellt werden müssen.

Die Glaubwürdigkeit MISEREORs als spendensammelnde Entwicklungshilfeorganisation ist stets im Blick zu halten.

6 Umweltprogramm

Um die Umweltaspekte im Rahmen des systematischen Umweltmanagements positiv zu beeinflussen, werden seit 2012 konkrete Ziele und dazugehörige Maßnahmen formuliert, die sich in einem Umweltprogramm niederschlagen. Zahlreiche Maßnahmen wurden in den Jahren 2012 bis 2018 bereits erfolgreich umgesetzt bzw. gehören heute zum Grundkanon der Misereor-Arbeit. Für die nächsten drei Jahre liegt der Schwerpunkt auf folgendem Umweltprogramm. Die Fortschritte werden jährlich jeweils zum Jahresende überprüft und transparent gemacht.

Maßnahmen 2019 bis 2021:

1. Entscheidungsvorlagen / Genehmigungen

Die Angabe der Umweltrelevanz der Arbeitsvorhaben und des voraussichtlichen CO₂-Ausstoßes soll in die Vorstandsvorlage und in die Dienstreisegenehmigung als fester Punkt aufgenommen werden.

- ➔ 2019: In der ALK 2019 wurden dazu die nächsten Schritte konkretisiert.
- ➔ 2020: In die Vorlage zur Entscheidung wurde der neue Punkt Auswirkungen mit Blick auf den sozial-ökologischen Wandel aufgenommen.

2. Reisen innerhalb Deutschlands und Europas

In den letzten Jahren hat sich die Möglichkeit der Videokonferenz zwischen Aachen und Büro Berlin etabliert. Nun hat auch das Büro MISEREOR in Bayern die Möglichkeit der Videokonferenz erhalten. In den nächsten drei Jahren sind Videokonferenzen mit externen Gesprächspartnern zunehmend möglich. Hierdurch dürften sich persönliche Zusammenkünfte und damit weitere Reisen reduzieren.

- ➔ 2019: Die technischen Möglichkeiten für Videokonferenzen sind 2019 weiter ausgebaut worden. Aus fast jedem Besprechungszimmer können Videokonferenzen geführt werden. Am Arbeitsplatz per Skype.
- ➔ 2020: Wegen Corona wurden fast alle Konferenzen und Besprechungen mit externen und viele interne Besprechungen als Videokonferenzen durchgeführt.
- ➔ 2020: In den Formularen zur Beantragung von Dienstreisen wurde die Möglichkeit integriert, eine Angabe zum voraussichtlichen CO₂-Ausstoß der Reise zu machen.

3. Materialproduktion

Die Möglichkeiten der Reduktion von Papierverbrauch bzw. Frischfaserverbrauch bleibt auch zukünftig stets im Blick. Entscheidungen, die der Reduzierung entgegenstünden, sollen unter diesem Aspekt begründet werden.

- ➔ 2020: Für die Belegpapiere konnte inzwischen geklärt werden, dass es möglich ist, Recyclingpapiere zu verwenden. Dennoch muss der Kostenaspekt berücksichtigt werden, da wir ein Spenden sammelndes Hilfswerk sind.
- ➔ 2020: Die Portokosten für Mailings werden kompensiert.

4. Veranstaltungen

Die Genehmigung einer Veranstaltung soll auch mit Blick auf mögliche Umweltschädigung getroffen werden. Die Veranstaltungen sollen zunehmend einer vollständigen Kompensation zugeführt werden.

- ➔ 2019: Die Kompensation von Veranstaltungen bzw. zumindest von Teilen von Veranstaltungen wurde 2019 ausgeweitet. Die Anreise zu Veranstaltungen (Jahrestagung,

Referentenschulung zur Fastenaktion, Partnerschulung) wird so weit wie möglich erfasst und kompensiert. Der Jahresempfang in Berlin wurde umfassender (Anreise, Übernachtung, Catering, Location) kompensiert.

- 2020: Ein Teil der Veranstaltungen im Rahmen der Eröffnung der Fastenaktion wurde kompensiert. Veranstaltungen ab März 2020 wurden ersatzlos abgesagt.

5. Wärme

Für die Büros in Aachen, Berlin und München sind Überlegungen anzustellen, wie die Wärmebelastung im Sommer umweltfreundlich reduziert werden kann.

Für die Geschäftsstelle in Aachen soll eine energetische Beratung durchgeführt werden.

- 2019: Die Ergebnisse der Beratung liegen vor und sind nun Basis für konkrete Maßnahmen.

Aufgrund zunehmend defekter Fenster soll für die Geschäftsstelle in Aachen ein umfassender Fensteraustausch vorangetrieben werden. Dabei sollen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um energieeinsparende Aspekte umzusetzen.

- 2019: Die Ergebnisse der energetischen Beratung sind Grundlage für die Angebote zur Fenstersanierung.
- 2019: Die in den letzten Jahren zunehmend fehleranfällige zentrale Heizungs- und Wärmesteuerung ist 2019 erneuert worden. Daraus ergeben sich neue Möglichkeiten der bedarfsgerechten Wärmenutzung.
- 2020: Die Coronasituation hat zu einer Verschiebung der Fenstersanierung geführt.

Der Verbrauch an Energie für Wärme soll unter das Niveau des Verbrauchs in 2017 sinken.

6. Beschaffung

Bei Ersatzbeschaffungen sollen auch zukünftig sparsamere und umweltfreundlichere Geräte und Büroausstattungen ausgewählt werden. Die Möglichkeiten der Nutzung von Tablets statt Papier sollen abgewogen werden.

- 2019: Für den Dienstwagen erfolgt zum Jahresende 2019 keine Ersatzbeschaffung, die Möglichkeiten von bedarfsorientiertem Carsharing sollen genutzt werden.
- 2019: Statt eines Austausches von PCs findet eine Aufrüstung im vorhandenen PC statt.
- 2020: Die inzwischen veraltetete USV (Unterbrechungsfreie Stromversorgung) wurde ersetzt.
- 2020: Die veralteten Klimaaußengeräte für den Server- und den USV-Raum wurden ersetzt.
- Es sind viele neue Monitore mit Kamera sowie Laptops beschafft worden für den Einsatz bei Videokonferenzen. Ältere Modelle Smartphones mussten ersetzt werden, weil für diese aufgrund ihres Alters keine Wartung mehr verfügbar waren.

7. Mobilität

Falls auf Dienstreisen die Nutzung eines öffentlichen Verkehrsmittels nicht möglich ist, sollen bei Anfragen an Cambio und Autovermietern als erstes Elektroautos / Hybridfahrzeuge angefragt werden.

- 2019: Bei Cambio stehen bereits vereinzelt Elektrofahrzeuge zur Verfügung
- 2020: Corona bedingt finden bis auf wenige Ausnahmen keine Dienstfahrten statt.
- 2020: Das Jobrad wird gefördert.

7 Umweltleistungen / Bestandsaufnahme

	2017	2018	2019
Mitarbeitende/MA (Vollzeitstellen)	293,98	312,68	319,74
Flächen			
Grundstück	13947	13947	13947
Bebaute Fläche	5288	5325	5325
Bebaute Fläche/MA	17,99	17,03	16,65
Beheizbare Nutzfläche	7.164	7.201	7.201
Umweltkennzahlen			
Wärmeenergie			
	2017	2018	2019
Klimafaktoren			
Energieverbrauch gesamt*	861	754	772
davon aus regenerativen Energiequellen	0	0	0
witterungsbereinigter Energieverbrauch Verbrauch bereinigt = (Verbr. in kWh x Klimafaktor)	998	926	918
bereinigter Verbrauch/Fläche	0,14	0,13	0,13
bereinigter Verbrauch/Mitarbeitende	3,39	2,96	2,87
Elektrische Energie			
	2017	2018	2019
Verbrauch gesamt	348	315	324
davon grüner Strom	348	315	324
Verbrauch/Fläche	0,05	0,04	0,04
Verbrauch/Mitarbeitende	1,18	1,01	1,01
Stromerzeugung über Fotovoltaik	4,14	0,46	0,00
Gesamtenergieverbrauch			
	2017	2018	2019
Gesamtenergieverbrauch*	1209,57	1068,73	1095,46
Energieeffizienz (Gesamtenergieverbrauch/MA)	4,1145	3,4180	3,4261
Anteil regenerativer Energien*	28,78	29,46	29,57
Wasser			
	2017	2018	2019
Verbrauch gesamt	2.258	2.247	2.231
Verbrauch/Mitarbeitende	7,68	7,19	6,98
Papier			
	2017	2018	2019
Verbrauch gesamt**	337.036	332.524	481.275
Verbrauch Büro-und Hygienepapiere	8.851	10.970	11.568
Verbrauch Büro- und Hygienepapiere/MA	31,3	36,6	37,7
Anteile			
Werbedrucksachen und Publikationen	97,2	96,7	97,6
Büro und Hygienepapiere	2,8	3,3	2,4
Anteil Frischfaser-Papier (ohne Plakate und Beilagen)	31,0	24,6	42,4
Anteil Frischfaser-Papier (einschließlich Plakate und Beilagen)**	73,9	48,9	70,2
Anteil Recycling (ohne Plakate und Beilagen)	69,0	75,4	57,6
Anteil Recycling (einschließlich Plakate und Beilagen)	73,9	48,9	70,2
Anteil klimaneutral (einschließlich Plakate und Beilag	89,6	91,1	91,3
Anteil klimaneutral (ohne Plakate und Beilagen)	72,6	84,9	71,2
Anteil klimaneutral und Recycling (einschließlich Plakate und Beilagen)	18,6	44,0	25,3
Anteil klimaneutral und Recycling (ohne Plakate und Beilagen)	47,5	63,4	52,6

Reisen	2017	2018	2019
Dienstreisen gesamt einschließlich interkontinentaler Flüge	6.411.080	6.407.462	6.493.674
Dienstreisen ohne interkontinentale Flüge	798.279	972.075	886.940
Dienstreisen/Mitarbeitende einschließlich interkontinentale Flüge	21.808	20.492	20.309
Dienstreisen ohne interkontinentale Flüge	2.715	3.109	2.774
Anteile			
Schieneverkehr (einschließlich interkontinentaler Flüge)	11,0	13,4	11,8
Schieneverkehr ohne interkontinentale Flüge	88,1	88,3	86,4
Straßenverkehr (einschließlich interkontinentale Flüge)	0,7	0,6	0,5
Straßenverkehr (ohne interkontinentale Flüge)	5,2	3,8	3,9
Flugverkehr (einschließlich interkontinentale Flüge)	88,4	86,0	87,7
Flugverkehr (ohne interkontinentale Flüge)	6,7	7,9	9,7
davon: Klimaneutraler Flugverkehr:	100,00	100,00	100,00
Abfall	2017	2018	2019
Abfall gesamt	33,6	38,6	36,9
Abfall/Mitarbeitende	0,1	0,1	0,1
Anteile			
Restmüll (Entsorgung) und Sperrmüll	7,9	11,4	10,6
Papier	22,8	25,1	21,7
Wertstoffe (Grüner Punkt) einschließlich Styropor, der gelegentlich bei bestimmten Lieferungen in größeren Mengen anfällt	0,28	0,30	0,28
Biomüll	1,56	1,56	3,12
Elektroschrott	1,13	0,12	1,08
gefährliche Abfälle hier: Leuchtstoffröhren	0,01	0,20	0,18

* Die Steuerung der Heizungsanlage wurde ausgetauscht.

** Der Ausfall der Photovoltaikanlage und deren Reparatur zogen sich aufgrund technischer Schwierigkeiten über einen längeren Zeitraum hin.

*** 2019 deutlich mehr Frischfaserpapier durch zusätzliche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit zur Steigerung der Spendeneinnahmen. Prospekte (insbesondere Zeitungsbeilagen müssen aus einem sehr dünnen und leichten Papier sein), Kataloge, Kuvertierhüllen sowie Zahlscheine mussten aus leichten und reißfesten und deshalb anteilig aus Frischfaserpapier hergestellt werden. 2019 wurden die Auflagen der Mailings deutlich erhöht.

Quelle: Klimafaktoren: www.dwd.de

Zusammenstellung der Emissionen

CO ₂	2017	2018	2019
Emissionen aus Wärme *	124	109	111
Emissionen aus Strom	0	0	0
Emissionen aus Papier	47	39	107
Emissionen aus Dienstreisen	1.315	1.278	1.319
Emissionen aus Dientreisen (ohne interkontinentale Flüge)	24	28	29
Emissionen aus interkontinentalen Flüge	1.291	1.250	1.290
Emissionen gesamt*	1.486	1.425	1.537
Emissionen gesamt* (ohne interkontinentale Flüge)	195	175	248
Emissionen aus Flügen nur von Mitarbeitenden durchgeführt	602	588	617
Emissionen gesamt*/Mitarbeitende	5,05	4,56	4,81
Emissionen gesamt*(ohne interkontinentale Flüge)/Mitarbeitende	0,66	0,56	0,78
Emissionen aus interkontinentalen Flüge /Mitarbeitenden	4,39	4,00	4,03
Emissionen aus Flügen nur von Mitarbeitenden durchgeführt/Mitarbeitenden	2,05	1,88	1,93

Quellen:

Zur Berechnung CO₂-Ausstoß: Stadtwerke Aachen; www.naturstrom.de; www.greenpeace-energy.de; www.klima-kollekte.de; www.bahn.de; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Statistisches Landesamt Bayern;

8 Ansprechpartner/-innen

Umweltbeauftragte

Renate Bartholomäus
Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V.
Mozartstraße 9
52064 Aachen

Umwelteam

Renate Bartholomäus
(Hauptabteilung Interne Dienste, Leiterin Abteilung Organisation)

Margret Brügger
(Hauptabteilung Interne Dienste, Abteilung Organisation/Serviceestelle Einkauf und Betriebsdienste, Umweltmanagement)

Dr. Ulrich Füsser
(Hauptabteilung Internationale Zusammenarbeit, Leitung Abteilung Asien)

Franz Gulde
(Hauptabteilung Inland, Leitung Abteilung Bildungs- und Pastoralarbeit)

Torsten Knops
(Hauptabteilung Interne Dienste, Abteilung Organisation/Serviceestelle Einkauf und Betriebsdienste, Umweltmanagement)

Maria Major
(Hauptabteilung Interne Dienste, Abteilung Organisation/Serviceestelle Einkauf und Betriebsdienste, Umweltmanagement)

Laura Stockhausen
(Hauptabteilung Interne Dienste, Abteilung Organisation/Veranstaltungsmanagement)

Sowie ein Mitglied der Mitarbeitendenvertretung

9 Erklärung zu den Begutachtungs- und Validierungskriterien

Der für die KPMG Cert GmbH Umweltgutachterorganisation mit der Registrierungsnummer DE-V-0328 Unterzeichnende, Georg Hartmann, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0245 akkreditiert oder zugelassen für die Bereiche 94.9 (Kirchliche Vereinigungen), 88.99 (sonstiges Sozialwesen, hier: karitative Maßnahmen wie Spendensammlungen oder andere Hilfsmaßnahmen im Sozialbereich), bestätigt, begutachtet zu haben, ob die Standorte Aachen, Berlin und München, wie in der Umwelterklärung der Organisation **Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V.** mit der Registrierungsnummer DE-101-00044 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221 / 2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) in Verbindung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 und (EU) 2018/2026 (EMAS-Änderungsverordnungen) erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 und (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221 / 2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Aachen/Köln, 17.12.2020



Georg Hartmann
Umweltgutachter

KPMG Cert GmbH
Umweltgutachterorganisation
Barbarossaplatz 1a
50674 Köln



Das Bischöfliche Hilfswerk Misereor, Mozartstraße 9 in 52064 Aachen, hat seit 2012 kontinuierlich das Umweltmanagementsystem

„Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften in den Kirchen“

weiterentwickelt und folgende Bedingungen erfüllt:

- Erstellung und Veröffentlichung einer Umwelterklärung
- Erstellung und Weiterentwicklung der Beschaffungsordnung
- Erstellung und Weiterentwicklung eines Umwelt- und Qualitätsmanagements

Das Hilfswerk erfüllt die Bedingungen um das Siegel „Zukunft einkaufen“ bis zum Jahr 2021 bei Veröffentlichungen zu verwenden.

Das Projekt Zukunft einkaufen ist eine Initiative der katholischen und evangelischen Umweltbeauftragten in den Landeskirchen und (Erz-) Bistümern in Deutschland und wird durch ein ökumenisches Team weiterentwickelt.

Aachen, 13. Dezember 2018


Thomas Kamp-Deister M.A.

Anhang

Eco-Management and Audit Scheme (EMAS)

Das Gemeinschaftssystem für das freiwillige Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (*Eco-Management and Audit Scheme*, EMAS) ist ein von den Europäischen Gemeinschaften 1993 entwickeltes Instrument für Unternehmen, die ihre Umweltleistung verbessern wollen. Der Aufbau eines Umweltmanagementsystems und die Abläufe entsprechen seit 2001 auch bei EMAS der ISO 14001

Quelle: www.emas.de/ueber-emas/was-ist-emas/

Klima-Kollekte Die Klima-Kollekte ist ein CO₂-Kompensationsfonds christlicher Kirchen, über den jeder Mensch, jede Organisation und jede Gemeinde unvermeidliche Emissionen aus Strom- und Wärmeenergie, Reisen sowie Papier- und Druckerzeugnissen kompensieren kann. Die Ausgleichszahlungen werden gezielt in Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländer investiert und mindern Armut vor Ort, indem sie Frauen stärken, Gesundheit schützen und Perspektiven ermöglichen – zudem verringern sie den CO₂-Ausstoß und schützen so das Klima. Der Ausgleich von CO₂-Emissionen geschieht dabei durch Klimaschutzprojekte kirchlicher Organisationen oder ihrer PartnerInnen. Ihr Klimaschutzbeitrag wird transparent und vertrauensvoll verwendet – dafür stehen die Gesellschafterhäuser der Klima-Kollekte.

Die Klima-Kollekte ist eine gemeinnützige GmbH, die im Jahr 2011 gegründet wurde. Die Geschäftsstelle befindet sich in Berlin Mitte. Die Geschäftsführung und Gesellschafterversammlung der Klima-Kollekte gGmbH leiten und verantworten die Klima-Kollekte und entscheiden nach Beratung durch den Fachausschuss über die Auswahl der Projekte. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST). Das Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR e.V. gehört zu den Gesellschafterhäusern. Quelle: www.klima-kollekte.de

Zukunft einkaufen - glaubwürdig wirtschaften in den Kirchen

Die Initiative ‚Zukunft einkaufen‘ bietet Kirchen eine Möglichkeit, als wirtschaftliche Akteure und Marktteilnehmer - die sie auch sind - dem eigenen Auftrag, Werten und Überzeugungen zu entsprechen. Es geht uns um die:

- **Bewahrung der Schöpfung** – um Respekt gegenüber den begrenzten Ressourcen unserer Erde.
- **Gerechtigkeit** – darum, ob Produkte, die wir konsumieren, unter fairen Bedingungen hergestellt wurden – ohne Verletzung von Arbeits- und Menschenrechten.
- **Glaubwürdigkeit** der Kirche.

‚Zukunft einkaufen‘ verfolgt als Ziele die Reduktion des Verbrauchs von Energie und Ressourcen in Kirchen und ihren Einrichtungen und Umstellung der Beschaffung auf der Grundlage ökologischer und sozialer Kriterien in Richtung Nachhaltigkeit.

Quelle [Zukunft Einkaufen - Ziele \(zukunft-einkaufen.de\)](http://Zukunft_Einkaufen_-_Ziele_(zukunft-einkaufen.de))

Ansprechpartnerin

Renate Bartholomäus
Umweltbeauftragte
Bischöfliches Hilfswerk
MISEREOR e. V.
Mozartstraße 9
52064 Aachen

Renate.Bartholomaeus@misereor.de
Telefon: 0241 / 442-154

Impressum

Herausgeber

Bischöfliches Hilfswerk
MISEREOR e. V.
Mozartstraße 9
52064 Aachen

Redaktion

Renate Bartholomäus

Die nächste vollständige
Umwelterklärung veröffentlichen
wir im Dezember 2021. Bis
dahin werden jährliche Aktualisierungen
herausgegeben.

Diese Umwelterklärung ist
urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck oder Wiedergabe in
gleich welcher Form, auch aus-
zugsweise, nur mit schriftlicher
Genehmigung des Herausgebers.

MISEREOR
● IHR HILFSWERK



MISEREOR
• IHR HILFSWERK

Bischöfliches Hilfswerk
MISEREOR e.V.
Aachen, Berlin, München